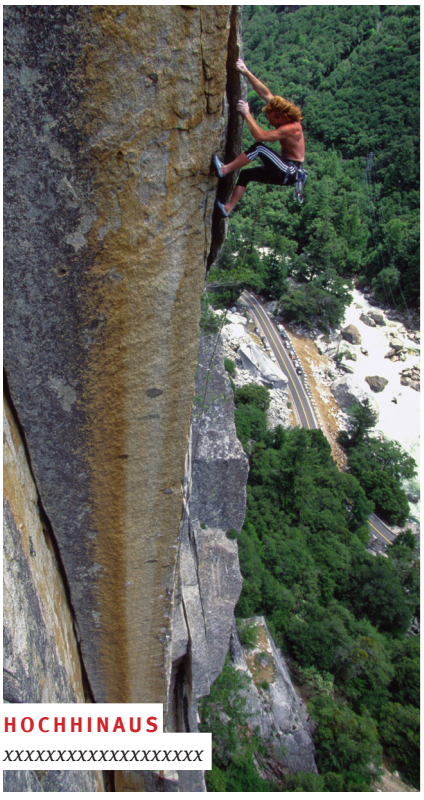
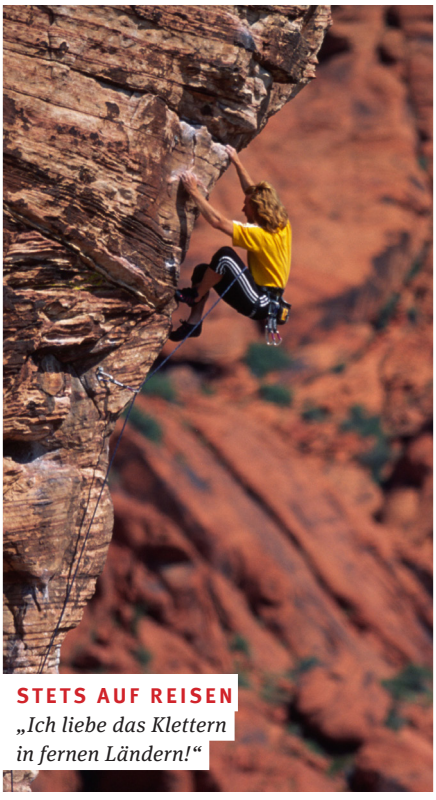


HOCHHINAUS
xxxxxxxxxxxxxxxxxxx



STETS AUF REISEN
„Ich liebe das Klettern in fernen Ländern!“

IM AUGE DER GEFAHR
Beat sucht stets das Abenteuer.

WEEK: Was war dein prägendstes Erlebnis bisher?

BEAT: Das ist schwer zu sagen. Meistens ist es das was zuletzt passiert ist, weil das gerade den Moment prägt. Aber ganz was Intensives und Abstraktes war sicherlich 1991 die Rotpunktbegehung der Alpinen Tour „Die Unendliche Geschichte“. Das war damals einfach komplett über dem Level des Möglichen und als ich die Tour durchkletterte befand ich mich in einem Zustand des Flows. Alles ging so leicht. Ich hatte das Gefühl gar nicht selber zu klettern. Ich realisierte auch erst nach einigen Tagen, dass ich es tatsächlich geklettert bin. Wie in einer Parallelwelt. Die Tour hat übrigens bis heute nur eine Wiederholung.

WEEK: Ziele für die unmittelbare Zukunft?

BEAT: Momentan habe ich gerade ein Alpines Projekt am Laufen, das sich sehr schwer gestaltet und ich weiß nicht ob es möglich ist zu Klettern, so wie ich es mir vorstelle.

WEEK: Was wenn es nicht möglich ist?

BEAT: Die Gefahr, dass etwas für mich persönlich nicht möglich ist, besteht natürlich immer. Ich musste manchmal schon Projekte offen lassen und an Andere weitergeben. Die Kunst dabei ist es, die Leistung des Anderen anzuerkennen und sich mit ihm zu freuen. Das versteh ich unter der englischen, sportlichen Fairness. Wenn dich der Neid auffrisst, bist du ein armer Hund.

WEEK: Wie schaut dein Alltag aus?

BEAT: Von Alltag kann ich nicht wirklich reden. Meine Brötchen verdiene ich mir durch Sponsoren, Vorträge die ich halte, Fotografieren und durch Bergführerjobs. Das ergibt ein Gesamtkonglomerat von möglichst viel Freizeit! (lacht)

WEEK: Hast du dir nie überlegt etwas anderes zu machen?

BEAT: Das Leben hat mir ein Geschenk gemacht, nämlich die Leidenschaft zum Klettern. Ich habe viele Jahre ohne jegliche Sicherheiten gelebt. Nach und nach habe ich Sponsoren bekommen, die mich unterstützen. Mein Hauptsponsor Adidas ermöglich mir, dass ich mich voll auf das Klettern konzentrieren kann. So kann ich im Moment unbeschwert leben, bin selbst bestimmt und habe meine Freiheiten. Das gefällt mir am Besten an meiner Art zu leben.

WEEK: Und deine Zukunft?

BEAT: Durch diese Art des Lebensstils habe ich gleichzeitig das Wagnis der Unsicherheit angenommen. Ich weiß nicht, wie es in ein paar Jahren ablaufen wird, aber wenn man wachsam und achtsam ist, spürt man schon was zu tun ist.

WEEK: Was ist dein Ausgleich zum Klettern?

BEAT: Also das ist zum Einen meine Partnerin. Wir gehen oft gemeinsam Klettern. Mit ihr teile ich diese Leidenschaft. Dann ist es aber nicht so Extrem, sondern viel mit Spaß verbunden. Zusätzlich reise ich viel und lerne neue Kulturen und Menschen kennen. Das pflegen von Freundschaften ist wichtig, den Freunde sind ein guter Ausgleich. Im Sommer Bike ich viel und im Winter mache ich Skitouren um mich fit zu halten.

WEEK: Was waren den die schönsten Orte an denen du warst?

BEAT: Ich habe echt schon viele Plätze gesehen und erlebt. Utah ist unglaublich – Landschaftlich und zum Klettern. Aber ich muss sagen, in Vorarlberg ist es echt am schönsten. Ich liebe es im Rätikon unterwegs zu sein, z.B. an der Lindauer Hütte – dort ist es magisch. Text: Martina Scheichl

PROFIL

BEAT KAMMERLANDER

Beruf: Profikletterer, Bergführer, Fotograf
Geboren: 1959 in Bludenz
Familie: ledig